ZWEITE KARRIERE

Spontan entschieden sich Bärbel und Ansgar Elfgen zum Kauf einer Plantage in Honduras. Das Angebot kam ihnen gerade recht. | Edda Klepp

Bärbel und Ansgar Elfgen haben harte Zeiten hinter sich. Ihr Gottvertrauen verhalf ihnen über jede Hürde, sagen sie. Nun wollen sie auch anderen Menschen Mut machen, ihre Träume zu leben.

© 2021 Mertens Wirtwo 2020

Anzeige

Foto: Carl Mertens Wittwe 2020

Mit diesem Coffee-Bike fing alles an. Hiermit machten die Elfgens erste Gehversuche in der Kaffeebranche.

Foto: By Filo gn' / wikimedia.org

Als der liebe Gott Durchhaltevermögen und Willenskraft unter den Menschen verteilte, stand Ansgar Elfgen wohl gerade an der Pole Position. Anders ist es wohl kaum zu erklären, dass er mehr als drei Jahre gegen einen international agierenden Konzern anwaltlich vorging und eine Instanz nach der anderen durchlief. Nachzugeben ist seine Sache nicht, zumindest nicht, wenn sein Gerechtigkeitsradar ausschlägt. Eine Kündigung mit 55 nach jahrzehntelanger Betriebszugehörigkeit? Nicht jeder hätte in Elfgens Situation den Mut aufgebracht, allen Schikanen zum Trotz bei der Sache zu bleiben und sich als David gegen einen Goliath zu behaupten. Er tat es und bekam Recht: „Die Auseinandersetzung landete vor dem Bundesarbeitsgericht. Dort musste sich das Unternehmen sagen lassen, dass es keine Aussicht auf Erfolg hat“, sagt Elfgen rückblickend und kann sich ein Schmunzeln dabei nicht verkneifen. Eine Weiterbeschäftigung im Konzern strebte er nach der Auseinandersetzung zwar nicht länger an, alles gefallen lassen könne man sich aber trotzdem nicht, meint er. Stattdessen konzentrierte sich der Geschäftsmann auf seine neuen Möglichkeiten. „Schließlich hatte ich noch mehr als zehn Jahre im aktiven Berufsleben zur Verfügung.“

Zahlreiche Stationen. So kam es, dass er beschloss, seinem wachsenden Interesse an Kaffee stärker nachzugehen. Stets an seiner Seite stand dabei Elfgens Ehefrau Bärbel. Während der vergangenen Jahre waren sie viel unterwegs, im Urlaub und auch aus beruflichen Gründen. Mal lebte das Ehepaar mit seinen drei Kindern in Frankreich, dann wieder in Amerika. Mit jedem Umzug kletterte Ansgar Elfgen eine Sprosse auf der Karriereleiter nach oben. Zwischenzeitlich kam

STECKBRIEF

Name: Bärbel & Ansgar Elfgen
Carl Mertens Wittwe e.K.
E-Mail: info@cmw1838.com
www.carlmertenswittwe.com

Lieblingskaffeezubereitung:
morgens V60, mittags Espresso, helle Röstung

Plantage: *Finca Rio Colorado, Honduras*
Lage: *14°34´59“ N 88°47´0“ W*
Höhe: *1.100 bis 1.300 Meter*
Die Plantage grenz direkt an den Nationalpark Celaque und zwei Flüsse. Zusammen bilden sie ein gemäßigtes Mikroklima mit ausreichend Feuchtigkeit.

Foto: By Filo gen' / wikimedia.org

[1] Was Ansgar Elfgen anpackt, das gedeiht. Mit Zuversicht und Tatkraft setzte er im Team einen ambitionierten Businessplan in die Tat um. [2-5] Bereits auf ihrer Kaffeereise 2016 lernte Bärbel Elfgen die richtigen Kniffe bei der Kaffeeernte. Heute bringt sie ihr Wissen vor Ort bei ihren Besuchen auf der Finca ein und lernt dort täglich Neues hinzu.

die Familie immer wieder nach Deutschland zurück. Mit der Kündigung 2013 dann der Einschnitt. Doch was sollten sie jetzt mit der neuen Situation anfangen? Es dauerte nicht lange, eine Idee zu entwickeln. Um einen jungen Ägypter zu unterstützen, der als Kopte sein Heimatland verlassen musste und dessen Versuche, in Deutschland beruflich Fuß zu fassen, ins Leere liefen, fassten die Elfgens einen Plan: Als Franchisenehmer des Kaffee-Caterers Coffee-Bike wollten sie dem Mann eine Perspektive aufzeigen und ließen ihn eine Ausbildung zum Barista durchlaufen. „Wir dachten, jeder kann etwas machen – ganz gleich, ob er am Ende in Deutschland bleiben darf oder nicht", erklärt Ansgar Elfgen. Im Zuge dessen lernten er und seine Frau den italienischen Kaffee-Experten Dr. Andrej Godina kennen. Eine Begegnung mit Folgen, denn gemeinsam buchten Bärbel und Ansgar Elfgen bei Godina 2016 eine Kaffeereise nach Honduras. Vor Ort lernten sie alles Wissenswerte über Kaffeeanbau, -weiterverarbeitung und Sensorik. Bei der Ernte durften sie selbst Hand anlegen. Mit einem ambitionierten Plan im Gepäck kehrten sie schließlich zwei Wochen später heim: Sie würden ihre eigene Kaffeeplantage betreiben. Wie, wo und mit wem? Das alles stand zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest.

Gesagt, getan. „Andrej erzählte uns von seinem Lebenstraum und fragte, ob wir mitmachen würden. Spontan haben wir das bejaht", erinnert sich Elfgen. Ein neues Ziel vor Augen war er sogleich Feuer und Flamme. „Wenn Sie für etwas brennen, dann wissen Sie auch, dass Sie das hinbekommen", so seine Überzeugung. Ganz so glatt ging es dann aber trotzdem nicht. Um aus dem anfangs anvisierten Stück Land eine gewinnbringende Plantage zu formen, würden Jahre vergehen. Daher entschieden sie, stattdessen eine bereits laufende Plantage in Honduras zu kaufen: die Finca Rio Colorado. Hier

[6] Lagebesprechung auf der Finca. Mit dabei ganz rechts Panchito Villeda (ganz rechts) und Andrej Godina (ganz links). [7] Elfgen auf der Hängebrücke über den Rio Aruco kurz hinter der Vereinigung mit dem Rio Colorado hinüber zum angrenzenden Nationalpark Celaque.

hat der Farmer „Panchito“ Francisco Villeda das Zepter in der Hand. Auf einer Fläche von 40 Hektar wird in circa 1.100 bis 1.300 Metern Höhe Kaffee angebaut. Außerdem mit im Boot: eine Kooperative unter Leitung von Omar Rodriguez. Sein Großvater hatte beizeiten die ersten Kaffeebohnen von Costa Rica in die Region gebracht und befähigte die Menschen vor Ort, selber Kaffeebauern zu werden. Bis heute profitiert Rodriguez von seiner Reputation und gilt als vertrauenswürdiger Interessenvertreter. Außerdem unterstützen Partner entlang der gesamten Wertschöpfungskette das Unternehmen. In Ansgar Elfgens Augen eine mehr als glückliche Fügung.

Familienhistorie. Wer heute seinen Namen googelt, landet schnell auf der Website von Carl Mertens Wittwe e.K. mit Sitz in Berlin. Hier wird der Kaffee aus Honduras vertrieben. Einen eigenen Laden haben die Elfgens nicht, den Kaffee bekommen Kunden online oder als Gast in dem einen oder anderen Café in Deutschland. Doch selbst im Ausland hat Elfgen bereits Fans. „Letztens erreichte uns sogar eine Anfrage aus Litauen“, sagt er. Der Firmenname Carl Mertens Wittwe hat schon lange Tradition. Im Jahr 1838 nämlich legte Namensgeber Carl Mertens den Grundstein für ein florierendes Unternehmen am Kölner Rheinau-Hafen. Bis zu seinem Tod 1871 röstete der Gründer in der Kölner Südstadt Kaffee. Seine Ehefrau Therese übernahm die Geschäfte, nachdem er gestorben war. „Die Kaffee-Rösterei erhält die gesetzlich vorgeschriebene Namens-Ergänzung ‚Wittwe‘ – wie seinerzeit noch üblich mit einem doppeltem ‚tt‘“, erfahren wir auf der Internetpräsenz. 1895 schließlich verstarb die Geschäftsfrau, drei Männer traten an die Firmenspitze, darunter Ansgar Elfgens Urgroßvater Heinrich Elfgen. Bei einer privaten Recherche stöberte der Urenkel vor ein paar Jahren die lang verschüttete Geschichte auf. „Wir wussten, dass es in unserer Familie seinerzeit Kaffee en gros gab, rekonstrukiert habe ich die Zusammenhänge im Archiv der IHK Köln“, erinnert er sich. Da die Markenrechte längst erloschen waren und das Ursprungsunternehmen nicht mehr existierte, sicherte sich der findige Geschäftsmann alle Rechte, um das Vermächtnis der Wittwe fortzuführen. „Auf diese Weise bringen wir die Plantage und die Familiengeschichte zusammen“, sagt er. Dass er, wie einst geplant, mit 65 bereits die Rente antreten wird, glaubt der Unternehmer heute nicht mehr: „Solange der liebe Gott uns mit Gesundheit segnet, geht es weiter“, sagt er zuversichtlich. Gottvertrauen und Specialty Coffee – für Elfgen klingt das nach der perfekten Mischung für einen erfüllten Lebensabend.

Anzeige